

«Weit dir mi Schutz nüm?»

Ormalingen | Die letzten Rettungsversuche der Walter-Eglin-Anhänger

Verwandte und Anhänger von Walter Eglin geben, auch nach der Gemeindeversammlung, die den Abriss der Turnhalle beschloss, alles, um das Sgraffito «Die Sage von der Zigeunerin» zu erhalten.

Michèle Degen

«Weit dir mi Schutz nüm?», fragt die Zigeunerin des Sgraffitos von Walter Eglin in Ormalingen die Dorfbewohner. In der Nacht auf Sonntag hat ein Unbekannter den Satz unter das Bild an die Wand der alten Turnhalle in Ormalingen gesprayt und spielt damit offensichtlich auf den bevorstehenden Abriss der Turnhalle und damit auch des Sgraffitos an (siehe

«Volksstimme» vom 23. Juni). Die Zigeunerin schützt der Sage nach das Dorf vor Feuer. «Fehlt nur noch, dass tatsächlich irgendwo im Dorf ein Feuer ausbricht, sobald «die Zigeunerin» weg ist», spekuliert Sandra Ammann, die sich selbst für den Erhalt des Kunstwerks einsetzt.

Sie und ihr Partner gehören zu einer kleinen Gruppe Walter-Eglin-Fans, die für den Erhalt des Werks kämpft. Die Ormalingerin und ihr Partner Willi Homberger geben zwar an, mit dem neuen Graffiti nichts zu tun zu haben, sind aber auch selbst zur Tat geschritten. Kurzerhand haben sie «Telebasel» informiert und um einen Bericht gebeten, der am Dienstagabend ausgestrahlt wurde. «Uns ist es wichtig, alles versucht zu haben», erzählt Sandra Ammann, «selbst wenn es zum Schluss nichts bewirkt.»



Toni Eglin (rechts) stellt sich den Fragen des «Telebasel»-Moderators.

Bild Michèle Degen

Spenden für «die Zigeunerin»

md. Gianni Mazzucchelli aus Rothenfluh startet einen Spendenaufruf und liefert selbst die ersten 1000 Franken für den Spendentopf, um «die Zigeunerin» zu erhalten. Er würde sogar das Doppelte spenden, sollten nicht genügend andere Spender gefunden werden. «Es wäre eine Schande, wenn dieses Stück Kultur einfach kaputtgehen sollte», erklärt der kulturinteressierte Mazzucchelli, der früher als Pilzkontrolleur gearbeitet hatte, seinen Aufruf und hofft auf weitere Spender, die diese Meinung teilen.

Zu hohe Kosten für Erhalt

Auch Toni Eglin, der Sohn des verstorbenen Künstlers, fand sich für ein Statement vor den Kameras bei der Turnhalle ein. «Dieser Satz beweist für mich, dass es wohl doch Ormalinger gibt, die etwas gegen den Abriss des Sgraffitos haben», meint er. Lösungsvorschläge habe er dem Gemeinderat bereits brieflich unterbreitet, erhielt aber eine Absage.

Die Gemeindepräsidentin Verena Schürmann erklärt, dass alleine für das Herausschneiden des Sgraffitos mit Unkosten von etwa 30000 Fran-

ken gerechnet werden müsse. Der Transport und das Anbringen an einem neuen Ort kämen dann noch hinzu.

Sgraffito muss im Dorf bleiben

«Geld, um das Sgraffito zu retten, gibt es keines, aber für den neuen Spielplatz neben der Turnhalle wurden schon über 47000 Franken gesammelt», sagt Ammann und impliziert gleichzeitig, woher man das

Geld noch nehmen könnte. Darüber, wohin das Kunstwerk kommen sollte, sind sich die Eglin-Anhänger ebenfalls einig: «ans Feuerwehrmagazin, wie es ja auch schon im Gespräch war!» Und was laut Ammann und Homberger auch am sinnvollsten sei. Schliesslich soll «die Zigeunerin» ja vor Feuer schützen. Auf jeden Fall müsse das Werk aber im Dorf bleiben, da sich die Sage spezifisch auf Ormalingen bezieht.

Verena Schürmann betont, dass bisher bei der Gemeinde keine weiteren Rückmeldungen von Dorfbewohnern eingegangen seien, die den Erhalt des Werks forderten. «Wir haben selbst erst vor Kurzem erfahren, dass das Sgraffito abgerissen werden soll», sagt Homberger, der gelernter Steinbildhauer ist. «Wir glauben, die Leute im Dorf hängen sehr an diesem Kunstwerk. Viele realisieren wohl erst jetzt, was damit passiert.»

SCHAUFENSTER | ALLTECH INSTALLATIONEN AG, MUTTENZ

«Nichts Alltägliches bei alltech Installationen AG»

Stephan Fink aus Känerkinden ist 61 Jahre alt und arbeitet seit fünf Jahren als Sanitär-Servicemonteur bei der alltech Installationen AG. Er erzählt, warum dies der spannendste Beruf der Welt ist und was ihm das Oberbaselbiet bedeutet.

■ Herr Fink, verschaffen Sie uns einen Einblick in Ihre tägliche Arbeit.

Stephan Fink: Ich repariere den Wasserhahn in der Küche oder ersetze im Keller eine undichte Leitung. Es kam auch schon vor, dass ich eine Nähmaschine wieder zum Laufen oder ein Bild aufgehängt habe. Das ist auf dem Land halt einfach so (schmunzelt). Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich.

■ Wie sind Sie zu Ihrer Arbeit als Servicemonteur gekommen?

Schon früher, als ich mit der Familie in die Ferien gefahren bin, war mein Werkzeug immer im Gepäck mit dabei. Und dies nicht einmal vergeblich. Nicht selten gab es im Hotelzimmer etwas zu reparieren, am Lavabo zum Beispiel. So hat sich schon früh abgezeichnet, dass mir die Arbeit als Servicemonteur liegt.

■ Was bedeutet Ihnen das Oberbaselbiet?

Das Oberbaselbiet ist meine Heimat. Ich liebe die Weite, die Natur und die verschiedenen



Servicemonteur Stephan Fink aus Känerkinden wird seine Vielseitigkeit auch im Oberbaselbiet unter Beweis stellen.

Bilder zvg

Bräuche wie «Chienbäse» oder Eierleset. Das gehört einfach dazu. Die Menschen hier sind sehr offen und authentisch, das schätze ich sehr.

■ In welchen Bereichen waren Sie sonst noch tätig?

Ich habe schon immer gerne handwerklich gearbeitet, ein Job im Büro ist nichts für mich. Eineinhalb Jahre habe ich mich als Bürogummi versucht und dann schleunigst die Flucht ergriffen (lacht). Ausserdem habe ich über ein Jahr in den USA verbracht und war dort in einer Schuhfabrik, einer Bar und einer Bäckerei tätig. Auch das war eine spannende Erfahrung.

■ Wie lange sind Sie schon im Sanitärbereich tätig?

Seit 46 Jahren arbeite ich auf diesem Gebiet. 17 Jahre lang habe ich mein eigenes Sanitär-geschäft geführt, bevor ich zu alltech Installationen AG gewechselt habe. Es gab aber auch Zeiten, in denen ich mich ganz anderen Dingen gewidmet habe. Beispielsweise habe ich sechs Jahre lang meine eigene Kochschule geführt und meine Passion, das Kochen, ausgelebt. Nach der Arbeit freue ich mich immer, etwas

Feines auf den Tisch zu zaubern. Das kann dann gut und gerne mal zwei Stunden in Anspruch nehmen.

■ Gibt es für einen Routinier wie Sie überhaupt noch eine berufliche Herausforderung?

Mein Wunsch wäre, dass ich im Namen der alltech Installationen AG der erste Ansprechpartner für das Oberbaselbiet werde. Dies in den Bereichen für Sanitäre Reparaturen, Unterhalt und Umbauten. Das würde mich stolz machen.

■ Wie verbringen Sie sonst Ihre Freizeit?

Hunde sind meine grosse Leidenschaft. Fünf Hunde, darunter vier Havanenser, gehören zu der Familie. Meine Frau und ich führen eine Havanenser-Liebhaberzucht.

■ Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit besonders?

Mein Job ist sehr abwechslungsreich. Jeder Tag bringt etwas Neues und ich weiss von vornherein nie, wie sich der Tag gestalten wird. Ich komme täglich mit den unterschiedlichsten Menschen in Kontakt und treffe zahlreiche

In eigener Sache

Die alltech Installationen AG wurde 1997 gegründet. Das Familienunternehmen feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Mit rund 170 Mitarbeitern zählt die alltech Installationen AG zu den führenden Firmen der Nordwestschweiz.

verschiedene Situationen an. Es kommt auch immer wieder vor, dass ich mit der Schneeschaukel den Weg freimachen muss, bevor ich mit der eigentlichen Arbeit anfangen kann. Die Abwechslung schätze ich besonders, ich freue mich jeden Tag auf meine Arbeit. Servicemonteur ist für mich der spannendste Job der Welt, neben dem Astronaut vielleicht.

■ Welches spezielle Erlebnis während der Arbeit ist Ihnen in Erinnerung geblieben?

Eines Morgens rief mich eine Kundin an und sagte, dass der Siphon defekt sei. Da sie am Nachmittag nicht zu Hause war, legte sie mir den Schlüssel in den Briefkasten. Als ich an der Arbeit war, hörte ich plötzlich ein leises Knurren hinter mir. Ich drehte mich um und da stand ein riesiger Rottweiler im Gang. Seinen Argusaugen entging keine meiner Bewegungen. Trotz meiner Hundeerfahrung war das ein langer Arbeitstag!

Interview Delia Pfirter

alltech Installationen AG,
Hofackerstrasse 40 B, MuttENZ,
Telefon 061 639 73 73, Fax 061 639 73 74;
www.alltech.ch

Service-Filiale Arlesheim,
alltech Installationen AG, Untertalweg 54, Arlesheim,
Telefon 061 701 44 68, Fax 061 639 73 74.

alltech
INSTALLATIONEN AG



alltech ist immer für Kunden unterwegs.